

## SWISS MADE

[Englische Version](#) < [Zurück](#)

### Kunststoff Schwanden: Spritzgiesstechnik in Perfektion

**Viele Kunststoffteile in Autos oder Haushaltsmaschinen sind komplexe Hightech-Produkte. Das Traditionsunternehmen Kunststoff Schwanden im Kanton Glarus produziert sie mit reicher Erfahrung, grosser Innovationskraft und neuesten Herstellungsverfahren.**

Spritzgussteile von Kunststoff Schwanden finden sich in unserem Alltag in unterschiedlichster Form. Die Kunststoffverpackung der Swatch-Uhren, die sichtbaren und unsichtbaren Kunststoffteile von Nespresso- oder Jura-Kaffeemaschinen, komplexe Spritzguss-Baugruppen von Mercedes oder BMW – sie alle werden vom Hightech Unternehmen aus dem Glarnerland hergestellt.

Industriestandort in der Berglandschaft

Das stark expandierende Traditionsunternehmen zählt zu den führenden Lieferanten von Spritzgussteilen für höchste Ansprüche. Seinen Standort hat es in der kleinen Gemeinde Schwanden im Kanton Glarus, etwa eine Autostunde von Zürich entfernt. Schwanden, in unmittelbarer Nähe zu den Skipisten von Elm und Braunwald, kann auf eine beeindruckende Geschichte als Industriestandort zurückblicken und verzeichnet auch heute noch eine positive Pendlerbilanz: Es kommen mehr Menschen zur Arbeit her als von hier wegfahren. Dies verdankt die Gemeinde innovativen Unternehmern, günstiger Energie und zuverlässigen Arbeitskräften. Diese Vorzüge haben auch Kunststoff Schwanden stark gemacht. Das Unternehmen geht auf die 1883 gegründete Firma Bär-Luchsinger zurück, die Webereiartikel für die im Kanton Glarus boomende Textilindustrie herstellte. 1956 schaffte sie die erste Spritzgiess-Maschine an und stieg in die Produktion von Kunststoffteilen ein. Dieses neue Geschäft verdrängte das bisherige mit der Zeit vollständig; 1973 wurde das Unternehmen deshalb in Kunststoff Schwanden AG umbenannt.

Vorreiter bei Technologie und Nachhaltigkeit

Dass die Firma seither kontinuierlich gewachsen ist, hat sichtbare Konsequenzen: Der Standort wird ständig vergrössert. Die jüngste Erweiterung umfasst neben einem neuen Bürogebäude und dem Ausbau der Logistikinfrastruktur zwei neue Produktionshallen. Als führendes Technologieunternehmen will Kunststoff Schwanden auch bezüglich Nachhaltigkeit eine Vorreiterrolle einnehmen. Beim Ausbau hat sie daher auch viel in den Umweltschutz investiert. Mit der Abwärme der Kompressoren in den Produktionshallen werden zum Beispiel die Büros geheizt, Prozessabwärme wird genutzt. Auch beim eigenen Wachstum legt die Kunststoff Schwanden Wert auf Nachhaltigkeit. Das Unternehmen, das noch immer einem Nachfahren seines Gründers gehört, ist komplett eigenfinanziert; Inhaber Albert Kiener geht trotz günstiger Zukunftsaussichten keine Risiken ein und entwickelt die Firma Schritt für Schritt aus eigener Kraft. «Dank dieser Strategie sind wir jetzt auch recht gut durch die Krise gekommen», ist Geschäftsführer Martin Schaufelberger überzeugt.

«Hervorragende Arbeitseinstellung im Tal!»

Mittlerweile beschäftigt Kunststoff Schwanden rund 400 Mitarbeitende – an sieben Tagen in der Woche im Vierschichtbetrieb. Der grösste Teil der Belegschaft stamme aus der Umgebung, sagt Martin Schaufelberger. Einer der wichtigsten Vorteile des Standorts sei die hervorragende Arbeitseinstellung der Menschen im Tal. «Sie sind dem Unternehmen gegenüber loyal. Das ist für uns wichtig, denn wir setzen auf Langfristigkeit: Wir möchten gute Leute nicht nur für zwei, drei Jahre bei uns haben.» Anspruchsvoll sei die Rekrutierung von Ingenieuren, welche die zuweilen hochkomplexen thermoplastischen Produkte entwickeln, meint der Geschäftsführer. «Die besten Fachleute aus der Region sind schon bei uns.» Doch auch Spezialisten aus Deutschland kämen gern nach Schwanden. «Sie schätzen es, in einer Gegend zu arbeiten und zu leben, in der sie sonst ihre Ferien verbringen würden.»

Kundennähe und spezialisierte Fertigung

Als weiteren Vorteil des Standorts nennt Martin Schaufelberger die Nähe zu den Kunden: «Unsere wichtigen Kunden innerhalb des Radius München-Stuttgart-Mailand sind nur zwei bis drei Autostunden entfernt». Kunststoffteile sind Massengüter. Die Gefahr, von billigen Konkurrenten aus Fernost ausgestochen zu werden, sei angesichts der hohen Kosten für die Logistik jedoch klein. «Ausser unsere Kunden wandern selber in den Osten ab.» Solche Verlagerungen hat Kunststoff Schwanden bereits erlebt. Um die Jahrtausendwende war die Produktion von Handy-Gehäusen ein wichtiges Standbein für das Unternehmen, «aber das Geschäft ist mittlerweile fast vollständig nach Fernost gezogen.»

Bei besonderen Kunststoffteilen haben die mitteleuropäischen Anbieter noch immer klar die Nase vorn. «Will man einfache Flaschenverschlüsse herstellen, kann man eine entsprechende Maschine schlüsselfertig kaufen», sagt Martin Schaufelberger. «Die Produktion vieler anderer Teile ist aber höchst anspruchsvoll und setzt eine Mischung aus reicher Erfahrung und neuestem Fachwissen voraus.» Für jedes einzelne Produkt baut Kunststoff Schwanden eine eigene Fertigungszelle. «Wir beliefern gegenwärtig etwa 15 grosse Kunden. Kommt jedes Jahr ein neuer Name hinzu, sind wir zufrieden – denn bleibt die Zahl der Kunden überschaubar, haben wir die Garantie, dass wir alle unsere Partner gut kennen und verstehen.»

Zahlreiche Marktchancen

Der Markt biete flexiblen Zulieferern laufend neue Chancen. «Zum einen produzieren wir heute für Produkte, die es vor ein paar Jahren in dieser Form gar nicht gab», sagt Martin Schaufelberger und verweist auf den Boom der Kaffeeautomaten von Jura oder Nespresso. Zum anderen würden technische Anwendungen, bei denen teure und relativ schwere Aluminiumteile durch zuverlässige Kunststoffteile ersetzt würden, immer wichtiger. In diesem Bereich besteht ein gemeinsames Projekt mit Daimler, das die CO<sub>2</sub>-Emissionen beim Autofahren merklich reduzieren soll. In Schwanden wird zwar keine Grundlagenforschung betrieben, «aber wir beschäftigen uns mit Anwendungstechnologien wie zum Beispiel Schweissverfahren für Kunststoff». So kann sich das Unternehmen einen technologischen Vorsprung erarbeiten – und dafür sorgen, dass die Gemeinde Schwanden inmitten der



KS Schwanden im Kanton Glarus



Geschäftsführer Martin Schaufelberger



Die Teile finden sich in vielen Geräten

Berglandschaft ein starker Industriestandort bleibt.

\*\*\*\*\*

FACTS & FIGURES

Gegründet: 1883

Branche: Kunststoffverarbeitung

Sitz: Schwanden, Kanton Glarus

Mitarbeiter: 400

Produkte: Kunststoffteile und Baugruppen für Autos,

Haushaltgeräte, Verpackungen und technische

Anwendungen

Wachstum: konstantes Wachstum seit 1979

\*\*\*\*\*

<http://www.ks-ag.ch/>

Erstellt: 25.03.2010

Geändert: 25.03.2010

---

Kontaktinfo: [www.greaterzuricharea.ch](http://www.greaterzuricharea.ch) - [info@greaterzuricharea.ch](mailto:info@greaterzuricharea.ch)

Bemerkungen: Text: Marius Leutenegger; copyright pictures: KS Schwanden

[www.greaterzuricharea.ch](http://www.greaterzuricharea.ch)

© 1999-2010 Greater Zurich Area AG. Alle Rechte vorbehalten.